

**Nähe ist
unsere
Stärke!**

Mittelfristig bundesweit verbindlicher Fachkraft-Kind-Schlüssel

Für die Definition eines bundesweiten Standards des Fachkraft-Kind-Schlüssels, der sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert, fordert die komba gewerkschaft:

U3-Betreuung: 1:3
Ü3- Betreuung 1:7.

Stärkung der Kita-Leitung

Die Anforderungen an die Leitung einer Kita zeichnen sich durch ihre steigende Komplexität aus. Die Leitungszeit ist von grundlegender Bedeutung für die Bildungs- und Teamarbeit in den Kindertageseinrichtungen. Jede Einrichtung bedarf einer festgeschriebenen Leitungszeit, die in Abhängigkeit von Gruppenumfängen, Öffnungszeiten und dem Profil der Einrichtung erweitert wird. Zudem sind ausreichend Ressourcen für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sicherzustellen. Des Weiteren spielt die Kita-Leitung eine wichtige Rolle in der Kommunikation mit den Trägern und Kommunen und muss stärker in die Entscheidungsfindung zur Weiterentwicklung der Einrichtung miteinbezogen werden.

Verbesserte Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren

Die Herausforderungen in der Kindertagesbetreuung variieren landes- und bundesweit. Dieser Heterogenität muss bei der Ergreifung von Maßnahmen Rechnung getragen werden. Dies kann nur hinreichend geschehen, wenn alle beteiligten Akteure in einem regelmäßigen Austausch stehen. Dies umfasst Eltern, Fachkräfte (vertreten durch Verbände und Gewerkschaften als Stimme der Beschäftigten), Kindertagespflege, Träger, Kommunen, Länder und die Bundesebene. Eine aufgabengerechte Finanzierung der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung ist jedoch Grundbedingung für ein Gelingen der Bemühungen.

Stand 2/2024

komba gewerkschaft nrw
Norbertstr. 3
50670 Köln

Tel: 0221 - 91 28 52 0
Fax: 0221 - 91 28 52 5
Mail: info@komba-nrw.de
Web: www.komba-nrw.de

Positionspapier

Fachbereich Sozial- und Erziehungsdienst

Verbesserung der Qualität der frühkindlichen Bildung

Das frühkindliche Bildungssystem wurde in den letzten zehn Jahren massiv ausgebaut. Qualität und Anzahl der Fachkräfte haben mit dieser Entwicklung leider nicht Schritt gehalten. Die Politik hat zwar die Probleme erkannt, jedoch besteht weiterhin akuter Handlungsbedarf.

Bedeutung der frühkindlichen Bildung

Die frühkindliche Bildung ist von grundlegender Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und Basis des lebenslangen Lernens. Um die Chancengerechtigkeit in unserem Land sicherstellen zu können, muss jedes Kind den gleichen Zugang zu guter Bildung haben, unabhängig von seiner sozialen, kulturellen oder familiären Herkunft. Neben dem unmittelbaren Einfluss auf die beteiligten Akteur*innen im Umfeld der frühen Bildung wirkt sich diese auch nachhaltig positiv auf die gesamte Gesellschaft aus. Bessere Bildung äußert sich in einer höheren Erwerbsbeteiligung, höheren Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen und einer geringeren Armutsquote.

Dem gegenüber steht ein eklatanter Fachkräftemangel, der sich maßgeblich nachteilig auf die Qualität der frühkindlichen Bildung auswirkt und sich künftig noch zu verschärfen droht. Das frühkindliche Bildungssystem wurde in den vergangenen zehn Jahren massiv ausgebaut, wodurch bereits einige Fortschritte erzielt werden konnten. Jüngste Maßnahmen seitens der Politik wie das „Gute-Kita-Gesetz“ und das „Kita-Qualitätsgesetz“ sowie die „Gesamtstrategie Fachkräfte für Kitas und Ganztage“ zeugen von einem generellen Problembewusstsein. Nichtsdestotrotz besteht weiterhin massiver Handlungsbedarf.

Wichtig ist nun, die bundesweite Erfahrung zu nutzen, Qualitätsstandards festzulegen und diese gesetzlich im Kita-Qualitätsentwicklungsgesetz zu normieren. Die Qualitätsstandards sollen je nach Ausgangslage in den Bundesländern in unterschiedlich langen Wegstrecken umgesetzt werden können. Aufgrund der heterogenen Situation in den Ländern ist vorerst eine flexible Verwendung der Mittel für die Zielerreichung geboten.

Bedingt durch die Dringlichkeit und Komplexität der Herausforderungen in diesem Bereich ist eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung der Bundesländer durch die Bundesregierung unabdingbar.

Die komba-Forderungen im Einzelnen:

Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation auf allen Ebenen

In der Wissenschaft, Politik und Praxis herrscht Konsens darüber, dass der fachliche Standard und der Umfang des Personals von zentraler Bedeutung für die Qualität der Kindertagesbetreuung sind. Gleichzeitig weist der



Bereich der frühkindlichen Bildung einen eklatanten Fachkräftemangel auf, der sich durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter weiter verschärfen wird. Um flächendeckend qualitativ hochwertige Bildung in unserem Land sicherzustellen, müssen bis auf Weiteres alle Maßnahmen der Bundesregierung auf eine Verbesserung der Personalsituation abzielen.

Der Fachkräftemangel hat jedoch bereits viele Bundesländer bewogen, Abstriche bei der Qualifikation des Personals in Kauf zu nehmen, teilweise sogar pädagogisch ungelernte Personen einzustellen, die mit einer pädagogischen Basisqualifikation im Alltag einer pädagogischen Fachkraft gleichgestellt sind. Dabei gibt es Quoten, wie viele pädagogische Fachkräfte mindestens eingesetzt werden müssen.

Unabhängig von einer teilweise persönlichen Eignung einzelner Personen ohne sozialpädagogische Ausbildung kann dies nicht Anspruch an unser Bildungssystem sein!

Gerade erst wieder hat die PISA-Studie¹ verheerende Ergebnisse in Bezug auf die Kenntnisse und Fähigkeiten von deutschen Schüler*innen verdeutlicht.

In Schule und Kita werden seit Jahren Personallücken mit fachfremdem Personal gestopft, Zugangsvoraussetzungen zu den einschlägigen

¹ https://www.oecd.org/media/oeecdorg/satellitesites/berlincentre/pressethemen/GERMANY_Country-Note-PISA-2022_DEU.pdf

Berufen herabgesetzt und Ausbildungen verkürzt. Dies macht die Ausbildungen insgesamt immer weniger anspruchsvoll und damit unattraktiver. Viele Bestandsbeschäftigte fragen sich, warum sie den „schweren“ Weg gegangen sind, wenn sie doch nun einfacher ihren Berufswunsch umsetzen können. Unterschiedliche Niveaus in Vor- und Ausbildung führen zudem in den Teams oft zu Unstimmigkeiten untereinander. Mehr ungelerntes oder geringer qualifiziertes Personal entlastet die Fachkräfte in der Regel nicht, es belastet sie durch einen erhöhten Einarbeitungs- und Aufsichtsaufwand zusätzlich.

Sicherstellung von ausreichend Personal

Studienübergreifend wird ein Fachkräftemangel von über 200.000 pädagogischen Fachkräften bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Insbesondere in größeren Städten fehlen aktuell Fachkräfte in erheblichem Umfang. Um eine angemessene Personalausstattung in der Kita und der Kindertagespflege sicherzustellen, bedarf es einer fundierten und nachhaltigen Personalplanung. Diese muss basierend auf einer Machbarkeitsstudie erfolgen, um realistische Szenarien zur Personalsituation und dem notwendigen Mittelaufwand zu erhalten. Ergriffene Maßnahmen in unterschiedlichen Fachkräftestrategien der Länder und des Bundes müssen gemeinsam zusammengeführt und umgesetzt werden.

Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes

Um mehr Personal für die anspruchsvolle Tätigkeit begeistern zu können, bedarf es einer angemessenen Entlohnung und guter Rahmenbedingungen. Maßnahmen, die die Gesundheit und Zufriedenheit des Bestandspersonals sowie die Voraussetzungen für eine qualitativ

hochwertige frühkindliche Bildungsarbeit gewährleisten, sind geboten. Neben der dringend notwendigen, angemessenen personellen Ausstattung sind ein innerbetriebliches Gesundheitsmanagement und angemessene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu etablieren. Dadurch können einem erhöhten Krankenstand, Überlastung und einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Beruf vorgebeugt werden.

Potenziale der Aus-, Fort- und Weiterbildung ausschöpfen

Die Qualifikation, Kompetenzen und Professionalität der Fachkräfte sind die zentralen Voraussetzungen für die Qualität der frühkindlichen Bildung. Aus diesem Grund sind, trotz Fachkräftemangels, das Fachkräftegebot und die auf KMK-Ebene vereinbarte Mindestausbildungsdauer zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher einzuhalten sowie die Qualität der Ausbildung auf aktuellem Niveau zu sichern.

Wettbewerbsnachteile der fachschulischen Ausbildung wie die fehlende Ausbildungsvergütung und eventuellen Schulgebühren müssen beseitigt werden. Bedingt durch die positive Resonanz ist die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) als komplementärer Ausbildungsweg weiter zu verfolgen, darf die fachschulische Ausbildung jedoch nicht ablösen. Die tarifliche Absicherung beider Ausbildungsformen muss sichergestellt sein, die Altersvorsorge muss auch in der schulischen Ausbildung gewährleistet werden.

Es bedarf zudem ausreichender Kapazitäten für die wissenschaftsbasierte Fortbildung des Bestandspersonals, um Fachkarrieren zu ermöglichen und zu fördern. Durch die tarifliche Festlegung der Eingruppierung in die Entgeltgruppe S8b nach Absolvierung einer 160-stündigen,

der Einrichtung dienlichen Fortbildung, ist ein erster Schritt hin zur Ermöglichung von Fachkarrieren erreicht worden.

Quereinsteigende bieten großes Potenzial, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Um jedoch die Qualität in den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen zu gewährleisten, sind Vor- und Weiterqualifizierungen mit dem Ziel, sicherzustellen, das Niveau der fachschulischen Ausbildung zu erreichen. Mitarbeitende ohne die notwendige Qualifikation dürfen nicht auf den Fachkräfteschlüssel angerechnet werden.

Zielgenauer Personaleinsatz

Angesichts der knappen Personalausstattung in Kitas ist ein zielgenauer Personaleinsatz zentral, um die verfügbaren personellen Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Nicht-pädagogische Aufgaben müssen von Kita-Alltagshelfer*innen übernommen werden. Gleichzeitig eignet sich diese Tätigkeit als Basis für weitere Qualifikation und Weg für einen Berufseinstieg in das System Kita. Bei entsprechender Einrichtungsgröße und anfallendem Arbeitsaufwand ist die Kita-Leitung von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, um sich auf die konzeptionelle Kern- und Netzwerkarbeit und die Personalführung konzentrieren zu können.

